Heimische Wertschöpfung

Wärme aus Holz.
Eine saubere Sache.
wärmeausholz.at

Die Energiegewinnung aus Biomasse stellt einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in Österreich dar. Österreichische Unternehmen besetzen mit ihren Innovationen im Bereich Bioenergie weltweit Spitzenpositionen.

Die Nutzung von Bioenergie schafft Arbeitsplätze und Wertschöpfung im Inland.

Foto: LK Steiermark

Die Energiegewinnung aus Biomasse stellt einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in Österreich dar. Der verstärkte Einsatz erneuerbarer Energie trägt zur Umstrukturierung der Wirtschaft in Richtung eines zukunftsfähigen Energiesystems bei. Österreichische Unternehmen besetzen mit ihren Innovationen im Bereich Bioenergie weltweit Spitzenpositionen. Technologien zur Nutzung von Bioenergie haben in Österreich eine lange Tradition, aus der Marktführerschaften, Patente und Forschungskompetenzen hervorgegangen sind.

Der Bioenergiesektor schafft Chancen für Einkommen und „Green Jobs“ in der Land- und Forstwirtschaft, in der Holz verarbeitenden Wirtschaft, in der Energiewirtschaft und im Brennstoffhandel sowie bei der Produktion von Maschinen zur Ernte von Biomasse und auch zur Erzeugung von Biobrennstoffen und Anlagen zur effizienten Biomassenutzung. Darüber hinaus entstehen Arbeitsplätze in Forschung und Entwicklung, Schulung, Beratung und Weiterbildung.

5 Milliarden € Gesamtumsatz im Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurden in Österreich aus Technologien zur Biomassenutzung Umsätze in der Höhe von mehr als 5 Milliarden € erwirtschaftet. Mit einem Anteil von 36 % erbrachte der Bereich feste Biomasse, bei dem die produzierten Biomassemengen (Scheitholz,Pellets, Hackschnitzel etc.) erfasst werden, zusammen mit dem Verkauf von Biomassekesseln und -öfen unter den erneuerbaren Energien den größten Beitrag zum Gesamtumsatz. Der gesamte Sektor Erneuerbare Energien erzielte im Jahr 2022 einen Gesamtumsatz inklusive der monetär bewerteten bereitgestellten erneuerbaren Energie von rund 13,8 Milliarden € (s. Abb. 2).

Mehr als jeder zweite Arbeitsplatz (54 %) der Branche Erneuerbare Energie ist im Bereich der Nutzung fester Biomasse angesiedelt. Die Arbeitsplatzeffekte für feste Biomasse summierten sich 2022 auf 28.125 Vollzeitäquivalente (s. Abb. 3). Der Großteil des Beschäftigungseffektes ergibt sich aus der Bereitstellung der Brennstoffe (Stückgut, Hackgut, Pellets) und dem Verkauf und Betrieb von Biomasse-Feuerungsanlagen.

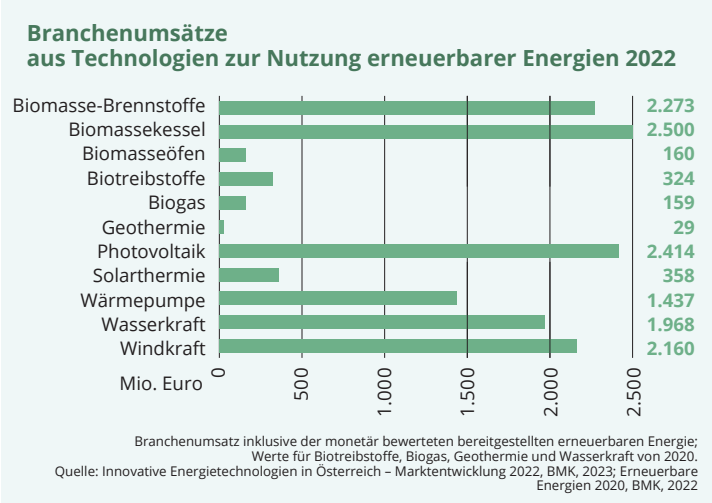

Abb. 1: Mit mehr als 5,4 Milliarden € hat Bioenergie unter den erneuerbaren Energien in Österreich den größten Anteil am Gesamtumsatz.

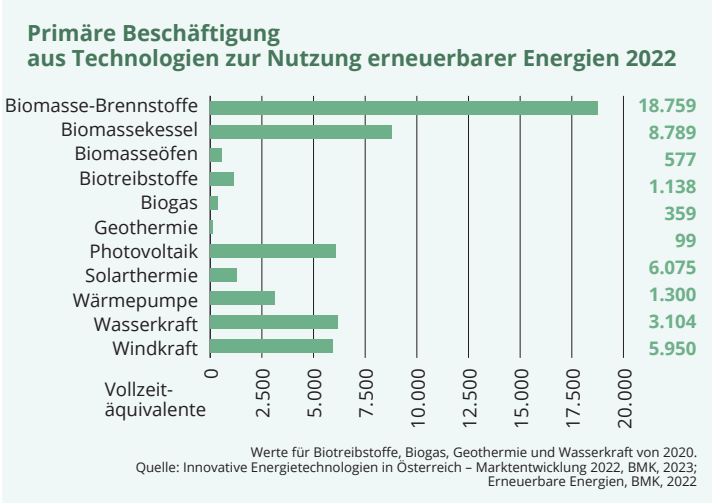

Abb. 2: Mehr als jedes zweite Beschäftigungsverhältnis im Bereich Erneuerbare Energien geht auf das Konto der festen Biomasse.

Kessel und Öfen „Made in Austria“

Im Jahr 2022 wurden im österreichischen Inlandsmarkt 22.968 Pelletskessel, 3.264 typengeprüfte Stückholzkessel, 2.583 Stückholz/Pellets-Kombikessel und 2.245 Hackschnitzelkessel verkauft. Zusätzlich konnten 2.300 Pelletsöfen, 7.400 Herde und 12.600 Kaminöfen veräußert werden. Österreichische Biomasse-Kesselhersteller setzen etwa 80 % ihrer Produktion im Ausland ab, bei Pelletskesseln sind es sogar 85 %. Die Exportquoten betragen bei Kaminöfen etwa 70 %, bei Holzherden 50 % und bei Pelletsöfen 95 %. Die wichtigsten Exportländer für österreichische Hersteller sind Deutschland, Frankreich, Belgien und Italien. Die heimische Produktion von Biomassekesseln zeichnet sich durch eine hohe Fertigungstiefe im Inland aus. Österreichische Kesselhersteller beziehen Anlagenkomponenten meist aus dem Inland oder fertigen sie selbst. Als Produkte stellen die österreichischen Hersteller die Kessel in inländischer Produktion selbst her, fertigen aber auch anlagenkompatibles Zubehör wie Pufferspeicher, Raumaustragungs- und Lagersysteme.

Tab. 1: Umsatz und primäre Arbeitsplätze im österreichischen Markt für Biomassekessel, -öfen und -herde.

	Gesamtumsatz	Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente)
Biomasseöfen und –herde*	160 Mio. €	577
Biomassekessel	2.500 Mio. €	8.789
Gesamt	2.660 Mio. €	9.366

* Ein Ofen ist ein Heizgerät, das im Unterschied zum Heizkessel nicht zum Betrieb einer Zentralanlage dient.

Quelle: BEST, 2023

Durch den Bau und den Betrieb von Biomasseheizwerken werden Arbeitsplätze in der Region geschaffen.

Foto: Fernwärme Gutau

Der Gesamtumsatz österreichischer Biomassekesselfirmen lag im Jahr 2022 bei 2,5 Milliarden €. Er setzte sich zusammen aus Inlands- und Auslandsumsatz, Peripherie- und Montageleistungen sowie Puffer- und Raumaustragungssystemen. Für Kesselfirmen konnte eine Beschäftigtenzahl von 8.789 Arbeitsplätzen ermittelt werden.

Die österreichischen Ofen- und Herdproduzenten verzeichneten im Jahr 2022 Umsätze von 160 Millionen € und beschäftigten 577 Mitarbeiter. Zusammengefasst wurde durch die Wirtschaftstätigkeit im Biomassekessel- und -ofenmarkt 2022 ein Umsatz von 2.660 Millionen € erwirtschaftet, was einen Beschäftigungseffekt von 9.366 Arbeitsplätzen mit sich brachte (s. Tab. 1).

Ausbau der Erneuerbaren erhöht BIP um 10 Milliarden €

Eine Ende 2020 präsentierte Studie der JKU Linz belegt die positiven Wirkungen der erneuerbaren Energien für die Wirtschaft. Es zeigt sich, dass der Ausbau der betrachteten Technologien

Mehr als 30.000 Biomasse-Heizkessel wurden im Jahr 2022 in Österreich installiert. *Foto: ÖBMV*

Die Herstellung von Maschinen im Sektor Bioenergie ist durch eine hohe Fertigungstiefe im Inland gekennzeichnet. *Foto: Liptay*

zur Produktion und Speicherung von erneuerbarer Energie in Österreich einen bedeutenden Konjunkturmotor darstellt. Kurz- und langfristig ergeben sich durch den forcierten Umstieg auf Erneuerbare in Österreich positive Effekte auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) und vor allem auch auf die Beschäftigung. Mit dem Ausbau von Technologien zur Energieproduktion und -speicherung von Erneuerbaren zwischen 2020 bis 2030, der Investitionen von 4,5 Milliarden € pro Jahr auslöst, werden pro Jahr durchschnittlich mehr als 100.000 Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert und es entsteht ein zusätzliches BIP von durchschnittlich etwa 9,8 Milliarden € pro Jahr.

Holzheizungen schaffen bis 2030 42.000 zusätzliche Jobs

Laut Studie führen der angenommene Ausbaupfad für Biomasse-Einzelfeuerungen und daraus resultierende Investitionen sowie die Substitution von Importen fossiler Energie im Jahr 2030 zu einer zusätzlichen Erhöhung des BIP um 2,4 Milliarden € sowie zu etwa 42.000 zusätzlichen Beschäftigten. Basis für die Berechnungen waren erwartete Ausbauszenarien für die Technologien im Ausmaß von gesamt 42 TWh sowie von 3,6 TW an erforderlicher Stromspeicherleistung. Die 42 TWh entsprechen dem im aktuellen Regierungsprogramm definierten Ausbauziel für Strom aus Erneuerbaren von 27 TWh sowie zusätzlich 15 TWh für die Sektoren Wärme, Mobilität und Industrie.

Positive Effekte auf Beschäftigung und Wirtschaftswachstum

Die Studie zeigt, dass die Treiber für die positive makroökonomische Tendenz die Investitionsimpulse in neue Strom- und Wärmeproduktionsanlagen und Heizsysteme auf Basis erneuerbarer Energieträger sowie die Reduktion der Wertschöpfungsabflüsse durch geringere Energieimporte sind. Investitionsimpulse für die Konjunktur im Rahmen der Produktion und Nutzung erneuerbarer Energien ergeben sich durch die Produktion von Technologiekomponenten, Errichtung der Anlagen sowie Dienstleistungen während der Planungs- bzw. Initiierungsphase. Auch der Betrieb der Anlagen generiert Wertschöpfung, da importierte fossile Brennstoffe durch erneuerbare abgelöst werden.

Die Produktion von Biomasse-Brennstoffen ist mit hoher heimischer Beschäftigung verbunden. Durch die Einfuhr der fossilen Brennstoffe in der konventionellen Energieversorgung fließen dagegen Erlöse größtenteils ins Ausland ab. Demgegenüber sind erneuerbare Energien in ausreichendem Maß für einen signifikanten Ausbau vorhanden. Somit haben sie positive Effekte auf die Leistungsbilanz. Dies schafft zusätzliche Beschäftigungseffekte durch höhere inländische Produktion und eine höhere Lohnsumme mit einem steigenden privaten Konsum. Daraus resultieren steigende Investitionen in anderen Wirtschaftsbereichen.

Im Vergleich zum am Weltmarkt gebildeten, extrem volatilen Heizölpreis bewegen sich die Preise von Holzbrennstoffen im Haushaltsbereich auf relativ konstantem Niveau. Anfang 2024 waren Pellets und Scheitholz um rund 40 % günstiger als Heizöl und um 60 % billiger als Erdgas. Bei Waldhackgut machte der Preisvorteil gegenüber Heizöl sogar 66 % aus und bei Erdgas 77 %. Eine Heizkosteneinsparung durch Umstieg auf Biomasse-Brennstoffe erzeugt bei den Haushalten mehr Kaufkraft und wirkt sich positiv auf die gesamte Volkswirtschaft aus.

Weitere Informationen

Innovative Energietechnologien in Österreich – Marktentwicklung 2022 https://nachhaltigwirtschaften.at/resources/iea_pdf/schriftenreihe-2023-36a-marktstatistik-2022.pdf

Österreichisches Umweltzeichen Bildungseinrichtungen

klimaaktiv Partner

Mit Unterstützung vom Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft